

Univ.-Prof. Dr. Erwin Aichinger: „Angewandte Pflanzensoziologie“. Veröffentlichungen des „Institutes für angewandte Pflanzensoziologie des Landes Kärnten“ Arriach bei Villach 1952. — V: Die Rotbuchenwälder als Waldentwicklungstypen. 106 S., 17 Abb., S 34. — VI: Rotföhrenwälder als Waldentwicklungstypen. 68 S., 18 Abb., S 26. — VII: Fichtenwälder und Fichtenforsten als Waldentwicklungstypen. 179 S., 62 Abb., S 60. — VIII: J. und M. Bartsch: Der Schluchtwald und der Bach-Eschenwald. 110 S., 2 Abb., 1 Karte. S 36. —

Die neue Serie dieser Schriftenreihe behandelt monographisch einzelne Waldtypen auf Grund reicher Erfahrung und an Hand sehr vieler Beispiele; diese werden nach floristischem Aufbau, Haushalt, Entwicklung und forstlichen Möglichkeiten besprochen. Der menschliche Eingriff und die Dynamik der Vegetationsentwicklung spielt auch hier eine große Rolle. Die einzelnen Wälder werden nach ökologischen Komponenten gegliedert: bodenbasisch-bodensauer, bodentrocken-bodenfeucht, nährstoffreich-nährstoffarm. Diese Verschiedenheiten drücken sich in besonderem Maße im Unterwuchs, besonders in der Bodenschicht, aus, deren Kenntnis dadurch für jeden Forstmann von grundlegender Bedeutung wird — ist doch ein Wald tatsächlich mehr als eine Vielzahl von Bäumen!

Die Rotbuchenwälder, unser wertvollster Waldtyp, werden an Hand von 59 verschiedenen Typen eingehend untersucht und besprochen. — Die Rotföhrenwälder sind für arme Standorte bedeutungsvoll, vielfach stellen sie Reliktwälder dar. — Klar wird schließlich unterschieden zwischen Fichtenwäldern und Fichtenforsten, wobei die große Bedeutung des menschlichen Einflusses gerade hier offenbar wird. Dieser soziologische sehr schwierige Waldtyp wird umfassend bearbeitet und gesichtet, seine Wichtigkeit für die praktische Forstwirtschaft ist gerade im Hinblick auf die Notwendigkeit der Pflege naturnaher, standortgemäßer Wälder besonders groß. Angesichts der „Verfälschung Mitteleuropas“ ist die Umwandlung schädlingsanfälliger Monokulturen in gesunde, standortentsprechende Wälder von höchster Bedeutung für die Zukunft unserer gesamten Forstwirtschaft!

Von diesen Bearbeitungen methodisch abweichend ist die Folge VIII der Serie: Der Schluchtwald und der Bach-Eschenwald, bearbeitet von J. und M. Bartsch, deren Gedenken diese Publikation gewidmet ist. Es handelt sich um den Beginn einer „Übersicht über die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas“, eine Stoffsammlung, in der die einzelnen Assoziationen nach ihrer Nomenklatur, dem Gesamtbild der Gesellschaft mit ihrer floristisch-soziologischen Struktur und — besonders wertvoll — nach Auszügen aus Originalarbeiten behandelt werden; auf eine Wertung oder Deutung wird dabei bewußt verzichtet und solcherart eine wichtige Sammlung des unaufhaltsam wachsenden Materials der modernen pflanzensoziologischen Forschung gegeben.

Wendelberger.

Gend.-Bez.-Insp. i. R. Ludwig Fuchs und Krim.-Bez.-Insp. Jakob Schmid: Wilderer. Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse im Kampf gegen das Wilderertum. Osterreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag Wien 1953, 147 S. mit Abb.

„Ein Wildererbuch — nein, das bespreche ich nicht“ — so war meine erste Reaktion auf Titel und Titeldbild dieses Buches. Neben den Spionage- und Kriminalverbrechen ist es nämlich der Wilderdiebstahl, der die Skundliteratur und den Film am meisten beschäftigt. Um so angenehmer überrascht das vorliegende Werk.

Die Verfasser haben in wohl einmaliger Vollständigkeit ein Material zusammengetragen, das von der sachlichen Definition „Wer ist ein Wilderer?“ bis zur Wildererbekämpfung alles nur

irgend Wissenswerte über diese Volksseuche enthält. Das Buch nimmt dem in vielen Skundromanen gerühmten „Wildschütz“ seinen falschen Heldennimbus, er reißt dem Lumpen die Maske vom Gesicht und zeigt, was er wirklich ist; auf alle Fälle ein Dieb und ein grausamer Tierquälter, oft aber noch ein hinterhältiger und feiger Mörder.

Die zahlreichen Dokumentarbilder sprechen eine erschütternde Sprache: keine Anklage kann überzeugender sein, als der von einer Schlinge durchsagte Schädelknochen eines Rehbockes! Das Buch hat sich in der gesamten Berufsjägeri im Flug einen großen Leserkreis erobert. Was ihm zu wünschen wäre, ist eine weite Verbreitung auch in jenen Kreisen, die heute noch das Publikum der Wildererfilme stellen und die sich, von der falschen Romantik beeindruckt, auch zu Hehlerdiensten und falschen Zeugnisaussagen zugunsten von Wilderern verleiten lassen. Ob wir es auch der hohen Gerichtsbarkeit empfehlen dürfen, die immer wieder die schwersten Wildererdelikte mit Freisprüchen oder lächerlich geringen Strafen belegt? Zelinka.

Hanns Passecker: Wildwasser — Wasserwild. Verlag Ulstein Wien 1951, 180 S., 8 Taf.

Der junge Autor führt den Leser in die einsame Welt der tosenden Wasser und stillen Bergseen heimischer Gefilde. Seine zur Besinnlichkeit zwingenden, schönspradlichen Schilderungen tiefempfundener Naturpracht werben für diese und der frühesten Art des Fischfanges — der Jagd mit dem Speer. Unter Verzicht auf alle Raffinesse der Technik tritt hier der Jäger dem erwähnten Wild unter Mühen und Gefahren entgegen. Es ist faire, sportliche Jagd, ein richtiges Kräftemessen zwischen Mensch und Tier.

Herauszuheben ist die exakte naturwissenschaftliche Grundlage der Berichte und Beschreibungen. Wenn Naturverbundenheit und Liebe zum Tier eigen ist, wird dieses reizende Werk mit Genuß und Freude lesen und — sein eigen nennen. Spritzendorfer.

Rüdiger Knapp: Einführung in die Pflanzensoziologie. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart, z. Zt. Ludwigswig, 1948—1949.

Heft 1: Arbeitsmethoden der Pflanzensoziologie, 100 S., 29 Abb., 18 Tab. — Heft 2: Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas, 94 S., 21 Abb. — Heft 3: Angewandte Pflanzensoziologie, 132 S., 37 Abb., 7 Tab.

Das 1. Heft dieser Sammlung vermittelt eine Einführung in die Methodik pflanzensoziologischer Untersuchung im Gelände und die darauffolgende Auswertung. Im Anschluß an das klassische Lehrbuch von Braun-Blanquet werden weiters Systematik, Ökologie, Genetik und Verbreitung der Gesellschaften besprochen.

Das 2. Heft bringt auf Grund dieser Voraussetzungen eine erstmalige Zusammenfassung sämtlicher mitteleuropäischer Pflanzengesellschaften. Die sehr klare und übersichtliche Gestaltung erleichtert das Verständnis. Diese Zusammenstellung der für weite Räume gültigen Pflanzengesellschaften stellt den besonderen Wert dieses Bändchens dar. Bedauernd wird lediglich vermerkt, daß der pannonische Anteil Niederösterreichs sichtlich nicht mehr zu Mitteleuropa gezählt wird!

Das 3. Heft behandelt die Anwendungsmöglichkeiten der modernen Pflanzensoziologie, für deren eminent praktische Bedeutung es bezeichnend ist, daß dieses Bändchen das umfangreichste geworden ist. Es gibt einfach keine Disziplin der Land- und Forstwirtschaft, welche mit der Pflanzensoziologie nicht in Verbindung stünde und von ihr nicht befruchtet würde. Dies wird auch in Österreich in steigendem Maße anerkannt, wofür verschiedene Untersuchungen bereites Zeugnis ablegen. Wendelberger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Büchertisch. 0072a](#)